

Sonntag, 20. November 2016 | 11.00 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern
Emmerich-Smola-Saal

1. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

BAROCKKANTATEN

Johanna Winkel, Sopran | Andreas Wolf, Bass
Margret Schrietter, Barockoboe
Margarete Adorf und Xiangzi Cao, Violine
Helmut Winkel und Friederike Kastl, Viola
Mario Blaumer, Violoncello | Ilka Emmert, Kontrabass
Eri Takeguchi, Cembalo und Orgel
Moderation: Gabi Szarvas

SAISON 2016 | 2017



SR®

SWR»»

—  **DEUTSCHE
RADIO
PHILHARMONIE**
Saarbrücken Kaiserslautern
Chefdirigent: Karel Mark Chichon

Sonntag, 20. November 2016 | 11.00 Uhr
SWR Studio Kaiserslautern, Emmerich Smola Saal

1. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

„Barockkantaten“

Mit Unterstützung der
„Freunde der Deutschen Radio Philharmonie e.V.“

Johanna Winkel, Sopran
Andreas Wolf, Bass
Margret Schrietter, Barockoboe
Margarete Adorf und Xiangzi Cao, Violine
Helmut Winkel und Friederike Kastl, Viola
Mario Blaumer, Violoncello
Ilka Emmert, Kontrabass
Eri Takeguchi, Cembalo und Orgel
Moderation: Gabi Szarvas

PROGRAMM

Matthias Weckmann

„Wie liegt die Stadt so wüste“,

Geistliches Konzert für Sopran, Bass, Streicher und Basso continuo

Johanna Winkel, Sopran | Andreas Wolf, Bass

Margarete Adorf und Xiangzi Cao, Violine

Helmut Winkel und Friederike Kastl, Viola

Mario Blaumer, Violoncello

Ilka Emmert, Kontrabass

Eri Takeguchi, Cembalo und Orgel

JOHANN SEBASTIAN BACH

„Selig ist der Mann“,

Kantate am 2. Weihnachtstag BWV 57

Selig ist der Mann (Aria Bass)

Ach! Dieser süße Trost (Recitativo Sopran)

Ich wünschte mir den Tod (Aria Sopran)

Ich reiche Dir die Hand (Recitativo Sopran, Bass)

Ja, ja, ich kann die Feinde schlagen (Aria Bass)

In meinem Schoß liegt Ruh und Leben (Recitativo Sopran, Bass)

Ich ende behende mein irdisches Leben (Aria Sopran)

Richte Dich, Liebste, nach meinem Gefallen (Choral)

Johanna Winkel, Sopran | Andreas Wolf, Bass

Sabrina Henschke, Alt | Carlos Negrín López, Tenor (Choral)

Margret Schrietter, Barockoboe

Margarete Adorf und Xiangzi Cao, Violine

Helmut Winkel, Viola

Mario Blaumer, Violoncello

Ilka Emmert, Kontrabass

Eri Takeguchi, Cembalo und Orgel

PAUSE

Christoph Bernhard

„Sie haben meinen Herrn hinweggenommen“,
Dialog auf Ostern für Sopran, Bass, Streicher und Basso continuo

Johanna Winkel, Sopran | Andreas Wolf, Bass
Margarete Adorf und Xiangzi Cao, Violine
Helmut Winkel und Friederike Kastl, Viola
Mario Blaumer, Violoncello
Ilka Emmert, Kontrabass
Eri Takeguchi, Cembalo und Orgel

Johann Sebastian Bach

„Liebster Jesu, mein Verlangen“,
Kantate am 1. Sonntag nach Epiphania BWV 32

Liebster Jesu (Aria Sopran)
Was ist's, dass du mich gesuchet? (Recitativo Bass)
Hier, in meines Vaters Stätte (Aria Bass)
Ach! heiliger und grosser Gott (Recitativo Sopran, Bass)
Nun verschwinden alle Plagen (Duetto Sopran, Bass)
Mein Gott, öffne mir die Pforten (Choral)

Johanna Winkel, Sopran | Andreas Wolf, Bass
Sabrina Henschke, Alt | Carlos Negrín López, Tenor (Choral)
Margret Schrietter, Barockboe
Margarete Adorf und Xiangzi Cao, Violine
Helmut Winkel, Viola
Mario Blaumer, Violoncello
Ilka Emmert, Kontrabass
Eri Takeguchi, Cembalo und Orgel

Sendetermin

Mittwoch, 11. Januar 2017 | 20.04 Uhr | SR 2 KulturRadio
und nach dem Konzert sieben Tage lang unter www.sr2.de

MATTHIAS WECKMANN

* 1616 (?) in Niederdorla bei Mühlhausen (Thüringen)

† 24. Februar 1674 in Hamburg

Einerseits war 1663 ein schwarzes Jahr für die Hamburger Kirchenmusik: Ein verheerender Ausbruch der Pest raffte neben vielen anderen auch zwei der prominentesten Musiker der Stadt dahin – Thomas Selle, Kantor der vier Hauptkirchen, und Heinrich Scheidemann, Organist an der Katharinenkirche. Andererseits war 1663 aber auch ein fruchtbares Jahr – vier der zwölf erhaltenen geistlichen Konzerte Matthias Weckmanns tragen dieses Datum. Wahrscheinlich hängt ja beides zusammen: Die handschriftlich überlieferten Stücke, darunter „Wie liegt die Stadt so wüste“, sind von so düsterem Inhalt, dass man sie nur als Reaktion auf die zahlreichen Trauerfälle des Jahres verstehen kann.

„Wie liegt die Stadt so wüste“

„Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volkes war“ – diese Worte aus den Klageliedern Jeremias beziehen sich zwar auf die Zerstörung Jerusalems im Jahr 586 v. Chr., doch die Menschen aus Weckmanns Generation konnten darin ihre eigene Lage wiedererkennen. Erst 1648 war mit dem Westfälischen Frieden eine lange Kette europäischer Religions- und Hegemonialkonflikte zu Ende gegangen, die man heute den „Dreißigjährigen Krieg“ nennt. Nicht nur die Schlachten selbst, sondern vor allem Plünderungen, Seuchen und Hungersnöte ließen ganze Landstriche veröden; manche Gegenden brauchten danach ein volles Jahrhundert, um sich von den Folgen zu erholen. Weckmann wurde 1616, nach anderen Autoren 1618 oder 1621, jedenfalls um den Beginn des Krieges in Thüringen geboren. 1628 kam er als Chorknabe an den Dresdner Kurfürstenhof, wo der damals berühmteste deutsche Musiker ihn unterrichtete: Kapellmeister Heinrich Schütz. Von ihm wurde Weckmann 1637 für einige Jahre zum Orgelstudium nach Hamburg geschickt. Danach arbeitete er wieder in Dresden und zwischendurch einige Jahre in Dänemark, das schon früh aus dem Krieg ausgeschieden war. 1655 ließ Weckmann sich schließlich in der freien Hansestadt Hamburg nieder. Als Organist an St. Jacobi spielte er eine der größten und prächtigsten Orgeln Europas – um den Posten an dieser Kirche bewarb sich übrigens im Jahr 1720 Johann Sebastian Bach.

Während andere protestantische Komponisten gerne Kirchenlieder und neue Versdichtungen in ihre Werke integrierten, fand Weckmann seine Texte fast ausschließlich in der Bibel. Allerdings behandelte er die alttesta-

mentarischen Worte sehr frei. So entsteht etwa in „Wie liegt die Stadt so wüste“ ein Dialog, der im originalen Bibeltext gar nicht vorgesehen war. Ein Sopran übernimmt die Rolle des unbeteiligten Erzählers, der vom Fall der Stadt berichtet, während ein Bass den Propheten darstellt, der in der Ich-Form von seinem Elend spricht. Um die Zweiteilung noch zu betonen, ist dem Sopran nur die Continuo-Orgel, dem Bass dagegen das komplette Instrumentalensemble zur Begleitung zugeteilt. Und Weckmann verlangt in seiner Handschrift sogar einen szenischen Effekt: „Der Discantist muss in diesem Stück nicht stracks neben den Bassisten, sondern etwas von ihm ab gestellt werden.“

Drei Arten der Vertonung lassen sich in Weckmanns geistlichen Konzerten unterscheiden: Erstens eine Art von Deklamation, die man rezitativisch nennen könnte – wenn nicht oftmals mehrere Singstimmen mit vollstimmiger Begleitung beteiligt wären. Zweitens arienähnliche Passagen im Dreiertakt – in „Wie liegt die Stadt so wüste“ beispielsweise die Sopranpartie ab „Sie ist wie eine Witwe“ oder der Bassabschnitt ab „Man höret’s wohl“, der sogar die Dacapo-Struktur spätbarocker Arien vorwegnimmt. Die dritte Art der Vertonung ist ein fugenartiger Motettenstil, der dem Organisten Weckmann natürlich wohlvertraut war. Der Schluss von „Wie liegt die Stadt so wüste“ zeigt seine hohe kontrapunktische Kunstfertigkeit.

JOHANN SEBASTIAN BACH

* 21. März 1685 in Eisenach

† 28. Juli 1750 in Leipzig

Johann Sebastian Bach nannte seine Kantaten für den Gottesdienst nicht „Kantaten“. Wenn er sie überhaupt mit einer Gattungsbezeichnung versah, wählte er lieber Begriffe wie „Motetto“, „Concerto“, „Dialogus“ oder, wie im Falle von BWV 57, „Concerto in Dialogo“. Ein Dialogus ist aber auch die (nicht ausdrücklich so bezeichnete) Kantate BWV 32. Beide Werke sind späte Beispiele einer Tradition, die auf die geistliche Dichtung des 17. Jahrhunderts und ihre emotional vertiefte Jesusfrömmigkeit zurückgeht: Die Dialogpartner dieser allegorischen Gespräche sind zumeist Jesus, dem stets eine Bassstimme zugeordnet wird, und die „Gläubige Seele“, eine Sopranstimme. Wörtlicher Bibeltext wird in Dialogkantaten in der Regel ausgespart, oft gibt es aber Anspielungen, vor allem auf das Hohelied Salomons. Diese Liebesdichtung wurde ja von Theologen schon früh umgedeutet in ein Gespräch Christi (als Bräutigam) mit der Seele oder auch der Kirche (als Braut).

Kantaten BWV 32 und 57

Die Kantaten BWV 57 und BWV 32 gehören Bachs drittem Leipziger Kantaten-Jahrgang an. BWV 57, „Selig ist der Mann“, führte er erstmals am zweiten Weihnachtstag 1725 auf. Merkwürdigerweise ist in dem Werk kein Weihnachts-Jubel zu hören, und auch der Text nimmt nicht auf Jesu Geburt Bezug. Die Lösung dieses Rätsels liegt darin, dass der 26. Dezember auch der Tag des heiligen Stephanus ist. Stephanus gilt als der erste christliche Märtyrer; er wurde etwa um das Jahr 40 wegen seines Bekenntnisses gesteinigt. Diese äußere Verfolgung machte Bachs Textdichter, der Darmstädter Hofpoet Georg Christian Lehms, zum Gleichnis für die innere Anfechtung durch die Sünde, als deren Besieger Christus gefeiert wird. BWV 32, „Liebster Jesu, mein Verlangen“, ebenfalls auf einen Text von Lehms, entstand nur wenig später; die Kantate war für den ersten Sonntag nach Epiphania bestimmt, der 1726 auf den 13. Januar fiel.

Besonders reizvoll an beiden Werken ist ihre ungewöhnlich dramatische Anlage, verbunden mit einer abwechslungsreichen Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Sopran und Bass. In BWV 57 treten beide Stimmen innerhalb eines Satzes erstmals im kurzen, aber bedeutungsvollen Dialog-Rezitativ „Ich reich dir die Hand“ auf. Das nur wenige Sekunden dauernde Stück gliedert die Kantate in zwei gegensätzliche Teile: Der erste, durchgehend in Moll gehalten, düster und langsam, handelt von Anfechtung, Schuld und Todessehnsucht. Der zweite ist wesentlich bewegter und wird von freudigen Affekten bestimmt. Ihn eröffnet die Bass-Arie „Ja, ja, ich kann die Feinde schlagen“, in der Jesus fast wie ein militärischer Führer auftritt: Erregte Sechzehntel-Repetitionen, auf- und absteigende Dreiklangsbrechungen und virtuose Melismen beschwören eine Kampfszene herauf; nur beim Wort „verklagen“ trüben Mollklänge das strahlende Dur.

Anders als in BWV 57 singen Sopran und Bass in BWV 32 auch gleichzeitig, statt nur im Wechsel: Der fünfte Satz, „Nun verschwinden alle Plagen“, lässt an ein Liebesduett, etwa in einer zeitgenössischen Oper, denken. Eine bedeutendere Rolle als in BWV 57 spielen in BWV 32 die Instrumente: So ist dem Sopran in seiner Arie „Liebster Jesu, mein Verlangen“ eine melodios klagende Oboe zur Seite gestellt, dem Bass in „Hier, in meines Vaters Stätte“ eine bewegte Violinstimme. Beide Instrumente sind auch am Duett beteiligt. Der Anteil des Chors beschränkt sich in beiden Dialogkantaten auf die abschließende Choralstrophe.

CHRISTOPH BERNHARD

* 1. Januar 1628 vermutlich in Kolberg (heute Kołobrzeg, Polen)

† 14. November 1692 in Dresden

Für die Musikforschung ist Christoph Bernhard nicht zuletzt wegen seiner bedeutenden theoretischen Traktate wichtig, die die Kompositionsweise seines Lehrers Heinrich Schütz spiegeln. Im pommerschen Kolberg geboren, kam Bernhard 1648 als Sänger an die von Schütz geleitete Dresdner Hofkapelle. Wie vor ihm bereits sein Lehrer erhielt auch Bernhard neue musikalische Impulse während zweier Italienreisen – die erste unternahm er um 1650, die zweite 1656. Insbesondere lernte er in Rom Giacomo Carissimi kennen, der für eine dramatische, ausdrucksstarke Kirchenmusik eintrat. Bernhard wurde 1655 und noch einmal 1674 zum Vizekapellmeister, 1680 zum Hofkapellmeister in Dresden berufen. Im Jahrzehnt von 1664 bis 1674 wirkte er dagegen als Musikdirektor und Kantor am Johanneum zu Hamburg. Mit seinem dortigen Kollegen Matthias Weckmann war er gut befreundet.

„Sie haben meinen Herrn hinweggenommen“

1665 veröffentlichte Bernhard einen Band mit dem Titel „Geistlicher Harmonien Erster Teil / begreifende Zwanzig deutsche Concerten von 2, 3, 4, und 5 Stimmen“. Er enthält auch die Dialogkantate „Sie haben meinen Herrn hinweggenommen“, in der eine Geschichte aus dem 20. Kapitel des Johannes-Evangeliums reich ausgeschmückt wird: Maria Magdalena trifft auf den auferstandenen Jesus, erkennt ihn aber nicht und spricht ihn als Gärtner an. Sie fragt ihn, wo er den Leichnam des Gekreuzigten hingelegt habe – sie wolle ihn holen und dabei allen Widerständen und Gefahren trotzen, die sie unter Anspielung auf verschiedene alttestamentarische Geschichten beschreibt. Besonders theatralisch gestaltet Bernhard den Höhepunkt der Kantate – die Szene, in der Jesus sich Maria Magdalena offenbart.

Matthias Weckmann
Wie liegt die Stadt so wüste

Sopran

Wie liegt die Stadt so wüste,
die voll Volkes war.
Sie ist wie eine Witwe.
Die eine Fürstin unter den Heiden und
eine Königin in den Ländern war,
muss nun dienen.

Bass

Euch sage ich allen,
die ihr vorüber gehet:
Schauet doch und sehet,
ob irgend sei ein Schmerze
wie mein Schmerze, der mich getroffen
hat.

Sopran

Sie weinet des Nachts,
dass ihr die Tränen über die Wangen
fließen.

Sopran

Sie weinet des Nachts,
dass ihr die Tränen über die Wangen
fließen,
und ist niemand unter allen ihren
Freunden, der sie tröste

Bass

Schauet doch und sehet,
ob irgend sei ein Schmerze
wie mein Schmerze, der mich getroffen
hat.

Bass

Denn der Herr hat mich voll Jammers
gemacht,
am Tage seines grimmigen Zorns.

Sopran

Jerusalem hat sich versündigt,
darum ist sie wie ein unrein Weib.
Alle ihre Nächsten verachten sie,
und sind ihre Feinde worden.

Bass

Man höret's wohl, dass ich seufze,
und habe keinen Tröster.
Mein Herz waltet mir im Leibe,
denn ich bin hoch betrübt.

Sopran, Bass

Ach Herr, siehe an mein Elend;
denn der Feind pranget sehr.

DAS NÄCHSTE ENSEMBLEKONZERT

Sonntag, 4. Dezember 2016 | 17.00 Uhr | SWR Studio,
Emmerich-Smola-Saal

2. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

Alla Zingarese

Xiangzi Cao und Johannes Baumann, Violine

Jessica Sommer, Viola

Valentin Staemmler, Violoncello

Gulnora Almilova, Klavier

**Werke von Bernd Alois Zimmermann, Ludwig van Beethoven und
Johannes Brahms**

Johann Sebastian Bach
Selig ist der Mann BWV 57

1. Aria

Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn, nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen.

2. Recitativo

Ach! dieser süße Trost
Erquickt auch mir mein Herz,
Das sonst in Ach und Schmerz
Sein ewig Leiden findet
Und sich als wie ein Wurm in seinem
Blute windet.
Ich muss als wie ein Schaf
Bei tausend rauhen Wölfen leben;
Ich bin ein recht verlassnes Lamm,
Und muss mich ihrer Wut
Und Grausamkeit ergeben.
Was Abeln dort betraf,
Erpresset mir auch diese Tränenflut.
Ach! Jesu, wüsst ich hier
Nicht Trost von dir,
So müßte Mut und Herze brechen,
Und voller Trauren sprechen:

3. Aria

Ich wünschte mir den Tod, den Tod,
Wenn du, mein Jesu, mich nicht
liebtest.
Ja wenn du mich annoch betrübtest,
So hätt ich mehr als Höllennot.

4. Recitativo

Bass

Ich reiche dir die Hand
Und auch damit das Herze.

Sopran

Ach! süßes Liebespfand,
Du kannst die Feinde stürzen
Und ihren Grimm verkürzen.

5. Aria

Ja, ja, ich kann die Feinde schlagen,
Die dich nur stets bei mir verklagen,
Drum fasse dich, bedrängter Geist.
Bedrängter Geist, hör auf zu weinen,
Die Sonne wird noch helle scheinen,
Die dir itzt Kummerwolken weist.

6. Recitativo

Bass

In meiner Schoß liegt Ruh und Leben,
Dies will ich dir einst ewig geben.

Sopran

Ach! Jesu, wär ich schon bei dir,
Ach striche mir
Der Wind schon über Gruft und Grab,
So könnt ich alle Not besiegen.
Wohl denen, die im Sarge liegen
Und auf den Schall der Engel hoffen!
Ach! Jesu, mache mir doch nur,
Wie Stephano, den Himmel offen!
Mein Herz ist schon bereit,
Zu dir hinaufzusteigen.
Komm, komm, vergnügte Zeit!
Du magst mir Gruft und Grab
Und meinen Jesum zeigen.

7. Aria

Ich ende behände mein irdisches
Leben,
Mit Freuden zu scheiden verlang ich
itzt eben.
Mein Heiland, ich sterbe mit höchster
Begier,
Hier hast du die Seele, was schenkest
du mir?

8. Choral

Richte dich, Liebste, nach meinem
Gefallen und gläube
Dass ich dein Seelenfreund immer und
ewig verbleibe,
Der dich ergötzt
Und in den Himmel versetzt
Aus dem gemarterten Leibe.

Christoph Bernhard **Sie haben meinen Herrn hinweggenommen**

Canto (Maria)

Sie haben meinen Herrn hinweggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Basso (Christus)

Weib, was weinst du, wen suchest du?

Canto

Sie haben meinen Herrn hinweggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt? So will ich ihn holen!

Basso

Wie aber, wenn er etwa unter Pilati seinen Soldaten wäre oder wohl gar im Richthause?

Canto

Ich will ihn holen!

Basso

Wie, wenn er wäre umgeben mit Feuerflammen wie die drei Männer im babylonischen Feuerofen?

Canto

Ich will ihn holen! Ich will in die Glut hineinlaufen, denn was sollten mir schaden die Flammen, die ich brenne von starken Liebesflammen? Ich will ihn holen!

Basso

Wie, wenn er wandelte in der Tiefe des Meers?

Canto

Was sollte mich hindern die Flut, bin ich nicht so gut als Israel? Ich will mitten durch gehen und ihn holen! Hat's können tun Elias, hat's können tun Elisäus, warum sollte es diese liebhabende Seele auch nicht tun können?

Basso

Wie, wenn er wäre unter den Löwen und Tigertieren?

Canto

Was kehre ich mich an die spitzigen Zähne der wilden Tiere und an dieselbigen scharfen Klauen, ich will ihn holen! Es hat's getan David, es hat's gewagt Simson, es hat sich unterfangen Banajas, teils zum Schutz der Herde, teils zur Rache der Feinde, und sollt' es die Liebe nicht auch tun? Auch aus dem Rachen der Löwen und aus den Klauen der wilden Tiere will ich ihn holen!

Basso

Wie, wenn er wäre mit einem starken Kriegesheer umschlossen, auf einer Seite des grimmigen Herodes und auf der andern der grausamen Römer?

Canto

Ich will ihn holen! Es haben ja zu jener Zeit drei der stärksten Helden sich unterfangen, mitten durch der Philister Lager hindurchzudringen und des Wassers aus dem Brunnen vorm Tor zu Bethlehem dem durstigen Könige zu bringen, und sollte das die Liebe nicht auch tun? Ich will ihn holen!

Basso

Maria, Maria!

Canto

Rabbuni, Rabbuni!

Basso

Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater, gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Alleluja.

Johann Sebastian Bach
Liebster Jesu, mein Verlangen BWV 32

1. Aria

Liebster Jesu, mein Verlangen,
Sage mir, wo find ich dich?
Soll ich dich so bald verlieren
Und nicht ferner bei mir spüren?
Ach! mein Hort, erfreue mich,
Lass dich höchst vergnügt umfassen.

2. Recitativo

Was ists, dass du mich gesuchet?
Weißt du nicht, dass ich sein muss in
dem, das meines Vaters ist?

3. Aria

Hier, in meines Vaters Stätte,
Findt mich ein betrübter Geist.
Da kannst du mich sicher finden
Und dein Herz mit mir verbinden,
Weil dies meine Wohnung heißt.

4. Recitativo

Sopran
Ach! heiliger und großer Gott,
So will ich mir
Denn hier bei dir
Beständig Trost und Hilfe suchen.

Bass
Wirst du den Erdentand verfluchen
Und nur in diese Wohnung gehn,
So kannst du hier und dort bestehn.

Sopran
Wie lieblich ist doch deine Wohnung,
Herr, starker Zebaoth;
Mein Geist verlangt
Nach dem, was nur in deinem Hofe
prangt.
Mein Leib und Seele freuet sich
In dem lebendgen Gott:
Ach! Jesu, meine Brust liebt dich nur
ewiglich.

Bass

So kannst du glücklich sein,
Wenn Herz und Geist
Aus Liebe gegen mich entzündet heißt.

Sopran

Ach! dieses Wort, das itzo schon
Mein Herz aus Babels Grenzen reißt,
Fass' ich mir andachtsvoll in meiner
Seele ein.

5. Duetto

Sopran, Bass
Nun verschwinden alle Plagen,
Nun verschwindet Ach und Schmerz.

Sopran

Nun will ich nicht von dir lassen,

Bass

Und ich dich auch stets umfassen.

Sopran

Nun vergnüget sich mein Herz

Bass

Und kann voller Freude sagen:

Sopran, Bass

Nun verschwinden alle Plagen,
Nun verschwindet Ach und Schmerz!

6. Choral

Mein Gott, öffne mir die Pforten
Solcher Gnad und Gütigkeit,
Lass mich allzeit allerorten
Schmecken deine Süßigkeit!
Liebe mich und treib mich an,
Dass ich dich, so gut ich kann,
Wiederum umfang und liebe
Und ja nun nicht mehr betrübe.

Wir möchten Sie höflich darauf hinweisen, dass Bild- und Tonaufnahmen während der Konzerte der DRP nicht gestattet sind!

Text: Jürgen Ostmann | Text- und Programmredaktion: Nike Keisinger |
Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie



Familienkonzert von Helmut Eisel

Naftule und die Reise nach Jerusalem

Freitag, 16. Dezember 2016
17 Uhr

SWR Studio Kaiserslautern

Deutsche Radio Philharmonie
Dirigent: Alexander Merzyn
Helmut Eisel, Klezmerklarinetten
Erzählerin: Kerstin Klaholz

Illustration: Wenwen Fei

Kinder 5 € | Erwachsene 8 € | Familienkarte 21 € | SWR Studio Kaiserslautern, Tel. 0631/36228 395 53
www.deutscheradiophilharmonie.de



Tickets

Konzerte in Saarbrücken

SR-Shop im Musikhaus Knopp
Futterstraße 4
66 111 Saarbrücken
Tel: 06 81/9 880 880

SR-Shop bei KLEIN Buch + Papier
Bahnhofstraße 13
66 606 St. Wendel
Tel: 0 68 51/93 94 0

www.proticket.de
Hotline: 02 31/917 2290

Konzerte in Kaiserslautern

Tourist-Information
Fruchthallstraße 14
67 655 Kaiserslautern
Tel: 06 31/365 23 16
www.eventim.de

Tickets Ensemblekonzerte
und Familienkonzerte
SWR Studio Kaiserslautern
Emmerich-Smola-Platz 1
67 657 Kaiserslautern
Tel. 0631/36228 395 51